

Voraussetzung, dieses Ziel zu erreichen aber ist, die Abgründe zwischen den Mächten des Glaubens, den fünf großen Weltreligionen, den Mächten des Denkens, den großen geistigen Strömungen und den so oft differenten Lebensbildern der Gegenwart wie den Mächten des Blutes und Bodens, den Rassen, zu überbrücken. Das große Ideal Albert Schweitzers von der Ehrfurcht vor dem Leben erscheint als das einigende Zentrum. Alle modernen wie uralten Zivilisationen und Kulturen wurzeln darin wie die Religionen, die ja streben, dieses Leben zu verklären und zu heiligen, wie der Idealismus, der dieses Sein, dieses Leben vergeistigen will, wie auch die anderen so verschiedenen Lebens- und Vorstellungsformen. In dieser Ehrfurcht vor dem Leben, diesem elementarsten im Erleben wurzelnden Gefühl ruhen die Menschenrechte. Sie steigern das Leben im menschlichen Bereich zu seinem geistigen und sittlichen Charakter. Aus dieser Achtung vor dem Leben und allem Kreatürlichen — allen Kulturen gemeinsam — erwächst das Streben nach Völkerverständigung und Frieden. Will man sich also auf eine Weltanschauung einigen, die allen Völkern verbindend wäre, so erscheint dafür der Humanismus als die entsprechende geistige Ebene, ein Humanismus aber, der den Menschen als Einzel-, aber auch als Gesellschaftswesen erkennt, der um die existentielle Not und Bedrängung des Menschenwesens weiß, der die große Aufgabe des Menschen in der vollsten schöpferischen Entfaltung der menschlichen Natur sieht, also ein schöpferischer Humanismus, der diese menschliche Natur als eine nach Ganzheit strebende evolutionäre und revolutionäre Intention begreift und daher stets den neuen Menschen fordert, der in Freiheit und Würde die Aussage des Geistes in Raum und Zeit formt.

Die fünf großen Weltreligionen scheiden sich, geographisch ungefähr durch die Linie des Hindukusch getrennt, in die Religionen des ewigen Weltgesetzes (Hinduismus, Buddhismus und chinesischer Universalismus, insgesamt 850 Millionen Menschen) von den Religionen der geschichtlichen Gottesoffenbarung (Christentum 710 Millionen und Islam 250 Millionen). Die vergleichende Betrachtung der Glaubenssysteme der Weltreligionen soll nicht nur die besondere Position des Christentums innerhalb der Weltreligionen zeigen, seine wahrhaft universalen Tendenzen, seine geistigen Zentralaspekte, sondern auch wie sich die Religionen trotz ihrer Verschiedenheit oft tangieren und in manchem ergänzen.

„Alle Geschehnisse, die sich in den Völkern und der Menschheit ereignen, gehen auf geistige, in der Weltanschauung gegebene Ursachen zurück“, schreibt Albert Schweitzer in seinem Buche „Aus meinem Leben und Denken“. Dieser Gedanke bestätigt erneut die Notwendigkeit, die modernen Denkbilder, die großen Philosophien der Gegenwart kennenzulernen, sind sie doch entscheidende Geistesmächte vor allem jener Menschen, die nicht nur im Glaubensbild einer Religion, sondern im eigenen Denken nach einem Sinn ringen. Überblicken wir die verschiedenen Philosophien, sei es die Philosophie der Materie, die Philosophie der Idee, die Philosophie